



62

# Atelier- und Galeriehaus mit **Wohnkomfort**

Wohnen, künstlerisches Arbeiten und genug Ausstellungsraum für die Kunst unter ein Dach zu bringen, war der Wunsch des Bauherrn. Aufgrund seiner Gestaltungsvorgaben entstand so an der rechten Zürchiseeseite ein skulpturales, von den Zürcher Architekten Theo und Alex Tirziu realisiertes Haus mit markanten Keramik-Metallfassaden.

*Die Architektur baut auf strengen Kuben auf. Der asketisch anmutende, vom Bauherrn und Künstler selbst gestaltete Garten unterstützt die rigide Formensprache.*





64

## *Streifen bilden die horizontale Struktur*

*Die Südseite des Hauses wird von einem schwarz verkleideten Mittelrisaliten dominiert, in dem Wintergarten und Küche untergebracht sind.*

*→ Auf der Nordseite bricht das halbrunde Treppenhaus die strenge Kubatur der Architektur auf. Hier liegt auch einer der Eingänge.*

*→ Chromstahlstreifen bilden die horizontale Fassadenstruktur.*

*→→ Schwarze Schieferplatten definieren im Südwesten die Aussenterrasse. Eine subtile Einfriedung aus Mattglas bietet Sichtschutz.*





Leuchtskulptur setzt  
*Akzent*

*Die westliche Stirnseite: Seine spezielle Note erhält das Haus durch die horizontal strukturierte Fassadenverkleidung aus Steingut in einem warmen Gelbton.*



→ Dank grosszügigen Verglasungen erstrahlt die Architektur nachts wie eine Laterne.

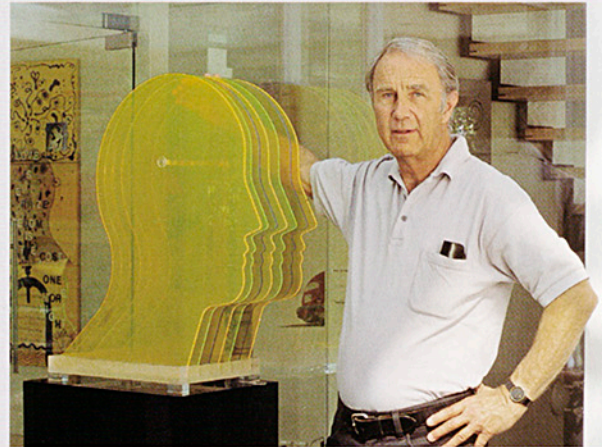
→ Die Leuchtskulptur beim nördlichen Eingang ist eine Arbeit des Künstlers und Hausherrn Hans Rudolf Weber. Schönes Detail: Sogar im Handlauf des Geländers gibt es integriertes Licht.

→ Auf der östlichen Stirnseite liegt ein weiterer Eingang. Im schwarz verkleideten Gebäudeteil ist ein zweites Treppenhaus untergebracht.



68

*lichtdurchfluteter*  
*Wohn- und Küchenbereich*



*Der offene Wohn- und Küchenbereich: Architektur, Möblierung und Kunst bilden ein harmonisches Ganzes.*

→ *Der Künstler und Hausherr Hans Rudolf Weber.*

→ *Dezente Stoffrollos filtern das Licht.*

→ *Küchen- und Wohnbereich öffnen sich über grosszügige Verglasungen zum Garten, der an einen parkähnlichen Umschwung mit altem Baumbestand grenzt.*





70

Luftraum zur  
*Bildergalerie*



← Im östlichen Hausteil ist ein Büro untergebracht, das sich über einen Luftraum zur Galerie im Obergeschoss öffnet.

→ Überall sind die Kunstwerke des Hausherrn präsent.

→ Das Atrium ist Lichtspender und Verbindungselement zwischen östlicher Büro-Galerie und westlichem Wohnbereich. Im schwarzen Schieferboden sind Glasplatten eingelegt, über die die im Untergeschoss gelegene Galerie Licht erhält.

→ Die Galerie im Untergeschoss liegt direkt unter dem Atrium.





*viel Glas für  
lichte Räume*



Um möglichst lichte Räume zu erhalten, gelangt überall viel Glas zum Einsatz. So auch bei der Galeriebrüstung im Obergeschoss.

→ Ein Oberlicht sorgt in der Galerie für eine subtile Lichtflutung.

→ Im Schlafzimmer kommt man in den Genuss des Seeblicks.

→ Über die gediegene Ankleide gelangt man ins Bad, das einen direkten Zugang zum Schlafzimmer hat.

### Atelier- und Galeriehaus mit Wohnkomfort

Die rechte Zürichseeseite nennt man auch Goldküste. Kein Wunder, denn dank Südorientierung, See- und Alpenblick sowie Stadtnähe gehört das Gebiet zu den bevorzugtesten Wohngebieten des Kantons. Entsprechend rege ist hier die Bautätigkeit. Vor allem repräsentative Häuser, die indes oft mehr durch teure als durch überzeugende Architektur auffallen, prägen die Szenerie. Zwischen der globalisierten Repräsentationsarchitektur entdeckt man jedoch gelegentlich auch eigenständige Häuser, die von einem sensibilisierten architektonischen Bewusstsein der Bauherrschaft zeugen. So auch das hoch über dem See in Erlenbach gelegene Haus von Hans Rudolf Weber. Der Rechtsanwalt und Künstler suchte schon seit einigen Jahren eine Parzelle an dieser Lage, wurde fündig und beauftragte die für den Verkauf zuständigen Zürcher Architekten Alex und Theo Tirziu mit dem Bau seines Hauses. Sein Wunsch war es, Wohnen, künstlerisches Arbeiten und genügend Ausstellungsraum für die Kunst unter ein Dach zu bringen oder – wie er es auf den Punkt bringt – «ein Atelier- und Galeriehaus mit Wohnkomfort». Neben

dem Raumprogramm trug er auch konkrete Ideen bezüglich Volumetrik und Farbkonzept des Hauses bei.

### Kubische Tektonik

Ausgehend davon schufen die Architekten ein skulptural anmutendes Haus mit einer kubischen Tektonik, dessen quergelagerte Südseite sich zum See orientiert. Das Gebäude baut sich aus einem westlichen Volumen mit Wohn- und Schlaftrakt sowie einem östlichen Volumen mit Büro- und Galeriebereich auf. Verbunden werden die beiden Flügel durch ein vollständig verglastes Atrium, dem nicht allein die Funktion eines Verbindungselementes zukommt, sondern das ebenso Lichtspender für Wohnteil und Atelier sowie Übergangsbereich zwischen innen und aussen ist.

Der strenge Baukörper wird sowohl durch volumetrische Elemente wie kontrastierende Fassadenmaterialisierungen aufgelockert und rhythmisiert. So ist auf der Nordseite, wo einer der beiden Eingänge liegt, in einem halbrunden Annex das Haupttreppenhaus ablesbar. Das Nebentreppehaus ist in einem Annex mit quadratischem Grundriss an der Ostseite untergebracht, und die südliche Fassadenflucht wird von einem Mittelrisalit mit Atrium und Küche aufgebrochen. Dieses spannungsvolle Spiel der Volumen wird durch die unkonventionelle Fassadenverkleidung betont. Während der kubische Hauptkörper mit Steinzeug in einem warmen Gelbton eingekleidet ist, erhielten die sekundären, vorspringenden Volumen eine emaillierte anthrazitfarbene Blechverkleidung. Durchgehende Edelstahlstreifen fassen die Volumen zusammen und geben der Fassade eine horizontale Struktur. Die markante Fassadengestaltung basiert im Wesentlichen auf dem Gestaltungskonzept des Bauherrn und Künstlers.

### Transparenz

Das Mauerwerk der Aussenhülle bildet die Primärstruktur des Hauses. Da innen ein fließendes und transparentes Raumgefüge gefragt war, dienen hier Stahlstützen als sekundäre Tragstruktur. Schon unmittelbar nach dem Eintreten über einen weiteren Eingang an der östlichen Stirnseite offenbart sich die lichtdurchflutete innere Transparenz des Hauses. Sie entwickelt sich sowohl in horizontaler wie vertikaler Richtung. So öffnet sich das Büro im Ostflügel über einen Luftraum ins Obergeschoss mit der Bildergalerie, von wo durch Oblichter zusätzliches Licht ins Erdgeschoss fällt. In horizontaler Richtung gehen die quadratischen Räume in fließender Abfolge und

funktionalem Rhythmus ineinander über: vom Büro über das zweigeschossige, verglaste Atrium mit Lichtkuppe, den Treppenhauvorplatz bis zum offenen Wohn-, Ess- und Küchenbereich. Lediglich Glaswände und -türen grenzen die verschiedenen Funktionsbereiche subtil von einander ab und sorgen für die gewünschte Transparenz. Unterstützt wird diese durch grosszügige Fassadendurchbrüche gegen Süden und Westen, die den Blick auf die südlich vorgelagerte Parklandschaft mit altem Baumbestand, den See und die Alpen freigeben.

### Haus der Kunst

Während das Obergeschoss des Westtraktes mit zwei Schlafzimmern, zwei Bädern und einer eleganten Ankleide die intimeren Rückzugsräume aufnimmt, ist das Untergeschoss – wie der Osttrakt – die Domäne der Kunst. In der grossen Doppelgarage hat Hans Rudolf Weber sein Werkatelier eingerichtet. Daneben befindet sich direkt unter dem Atrium ein separater Ausstellungsraum, für dessen Lichtregie die Architekten eine raffinierte Lösung gefunden haben. In den Schieferboden des Atriums liessen sie Glasplatten einlegen, die dezentes Licht ins Untergeschoss filtern. Das Entree des Nordeingangs, je ein Raum für Lager und Haustechnik sowie ein WC ergänzen das Raumprogramm auf dieser Ebene.

Natürlich begegnet man der Kunst nicht nur in den eigens dafür konzipierten Räumen. Bilder und Skulpturen des Hausherrn, aber auch anderer Künstlerfreunde setzen im ganzen Haus markante Akzente. Die Villa Weber ist schlicht ein Haus der Kunst. Nicht nur weil sie sich überall zeigt, sondern weil es die Architekten verstanden haben, die Bedürfnisse und Gestaltungskonzepte des Hausherrn im wahrsten Sinne des Wortes in durchdachter Weise sowie sorgfältig detaillierter Ausführung unter ein Dach zu bringen. Ein Beispiel, das einmal mehr zeigt, wie aus dem Zusammenspiel klarer Vorstellungen seitens der Bauherrschaft und der Kompetenz der Architekten überzeugende, individuelle Architektur entsteht.

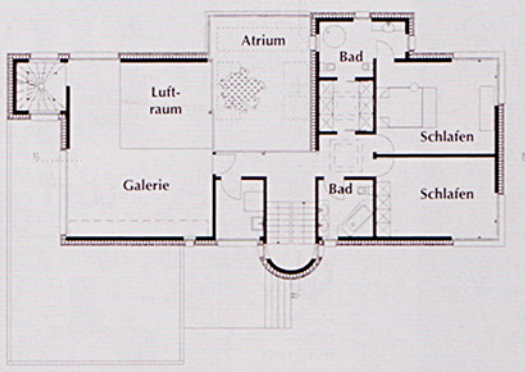
ARCHITEKTUR: ALEX UND THEO TIRZIU, 8006 ZÜRICH  
FOTOS: THOMAS HÄMMERLI  
TEXT: DOROTHEE LEHMANN/ARCHITEKTENBERICHT

74

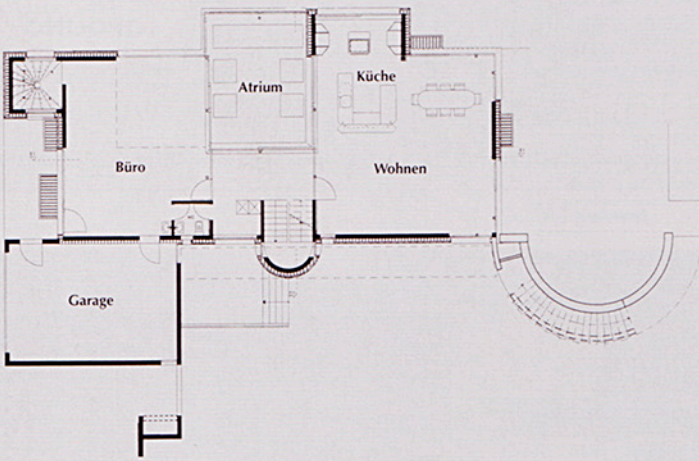


Um das Thema Geld und Zeit kreist diese Skulptur von Hans Rudolf Weber.

Dachgeschoss



Erdgeschoss



Untergeschoss

